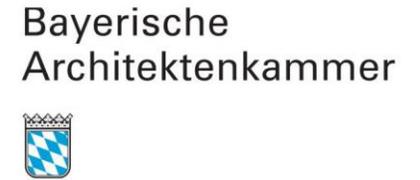


Projektnummer: AB271

GRENZÜBERSCHREITENDES KOMPETENZNETZWERK  
ARCHITEKTURWETTBEWERBE



# Aussagen zur Netzwerkveranstaltung **#1: Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern** 29.09.2021, 16:00 – 19:00, online

Weitere Netzwerkveranstaltungen - Vorankündigung:

- #2: Städtebaulicher Wettbewerb – Leistungsbild/ Preisgeld,  
02. Dezember 2021, 16:00- 19:00, Online
- #3: GeneralplanerIn – partnerschaftliche Verfahren,  
Frühjahr 2022, Online/ Hybrid

2. Fachsymposium – Architekturnetzwerke und Plattformen,  
Mai 2022, ganztägig, Online/ Hybrid

Kooperation zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit  
zwischen Bayern, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich  
zur Förderung von Architekturwettbewerben

Auf Anfrage stellen wir Ihnen gerne  
detaillierte Tabellen über die  
statistische Auswertung der  
Wettbewerbe in Österreich und  
Bayern zur Verfügung.

# Netzwerkveranstaltung

## #1: Wettbewerbswesen im Vergleich

### Österreich – Bayern

29.09.2021, 16:00 – 19:00, online

#### Ablauf

Begrüßung zur Veranstaltung

Karlheinz Beer/ Daniel Fügenschuh

Wahrnehmung versus Zahlen/ Daten/ Fakten

Margit Friedrich

Der Architekturwettbewerb in Österreich und in Bayern

Christian Höller/ Walter Landherr

Die rechtlichen Grundlagen im Vergleich

Oliver Voitl

Dialoggespräch 1 mit

**Matthias Haber und Hermann Kaufmann**

Dialoggespräch 2 mit

**Hannelore Deubzer und Carla Lo**

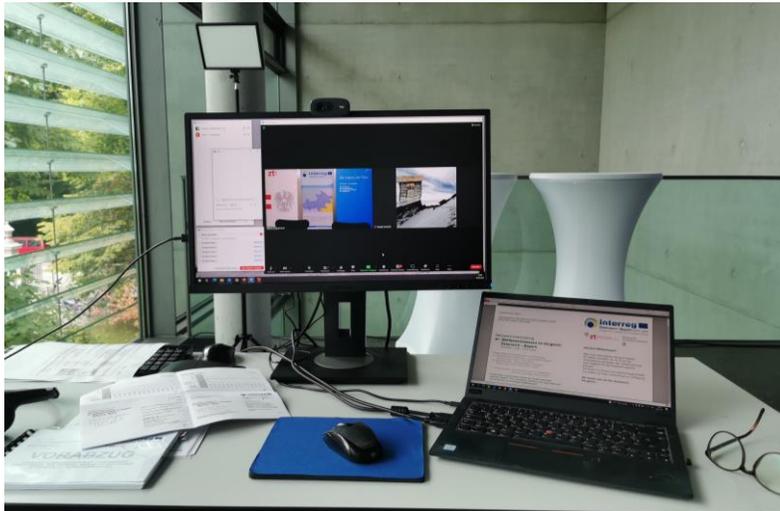
Diskussion in Kleingruppen

Zusammenfassung und gemeinsame Strategie

Franz Damm/ Heinz Plöderl

# Netzwerkveranstaltung #1: Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern

29.09.2021, 16:00 – 19:00, online



# Netzwerkveranstaltung #1: Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern

29.09.2021, 16:00 – 19:00, online



**Mitglieder der Interreg- Steuerungsgruppe:**  
von oben von links:  
Christian Höller, Walter Landherr,  
Daniel Fügenschuh, Karlheinz Beer  
Oliver Voithl  
Franz Damm, Heinz Plöderl  
Projektkoordination: Margit Friedrich  
Technik Support: Daphne Leder  
Technik vor Ort: Manuel Budiner, ByAK

Netzwerkveranstaltung #1: **Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern**  
29.09.2021, 16:00 – 19:00, online

**Statements aus der  
Steuerungsgruppe**

**Daniel Fügenschuh, Vizepräsident der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen,  
Vorsitzender der Bundessektion ArchitektInnen:**

Neben allen zur Teilnahme motivierenden Aspekten, wie Akquise, Weiterbildung und Forschung, stellt der offene Wettbewerb für AusloberInnen eine rechtssichere Qualitätssicherung dar. Nur im Diskurs anonymer Wettbewerbsbeiträge kann die bestmögliche Lösung hinsichtlich aller komplexer Aufgabenbereiche ermittelt werden. Dieses Bewusstsein muss wieder gestärkt und gefördert werden.

Auch wenn die Spielregeln in beiden Ländern teils unterschiedlich sind, teilen wir die gemeinsame Haltung, grenzüberschreitend, nach der Idee des New European Bauhaus Lebensräume innovativ gestalten zu wollen und die Kreativwirtschaft wieder positiv in den Vordergrund zu setzen.

Dieses Projekt und der damit initiierte Austausch unter KollegInnen sind ein Teil des Gesamtprozesses.

**Franz Damm, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer:**

Der Wettbewerb muss (wieder) als sinnvolles und notwendiges Instrument erkannt werden - auch im Sinne von Forschung und Entwicklung; zum Nutzen des gesamten Berufsstandes und im Besonderen zum Nutzen und im Interesse der Gesellschaft.

Er ermöglicht einen interdisziplinären Zugang zu unterschiedlichsten Themen und eine intensive, fachübergreifende Auseinandersetzung mit der jeweiligen Aufgabenstellung.

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg ist dabei die Verfahrensbetreuung – vor allem in der Vorbereitung der Auslobungsunterlagen und in der Begleitung des Gesamtprozesses. Das hierfür vorausgesetzte Fachwissen wird durch die Bayerische Architektenkammer in Form verschiedener Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützt.

**Karlheinz Beer, Vorstandsmitglied der Bayerischen Architektenkammer:**

In unserem jüngsten Austausch haben wir aber auch ein Grundproblem des Wettbewerbs in seiner heutigen Ausgestaltung gesehen: Der Wettbewerb ist beiderseits der Grenze zwar als Instrument der Akquise akzeptiert und etabliert. Er verliert aufgrund seiner in die Jahre gekommenen Ausformung aber immer mehr an Attraktivität...

Die Beteiligung an sogenannten Machbarkeitsstudien in kleinem Kreis wird trotz teilweiser drastischer Unterdotierung oft als aussichtsreicher eingeschätzt...

Es bedarf in meinen Augen einer Neuausrichtung des zwischen Politik, Gesellschaft und ArchitektInnen geschlossene Pakts: Qualität und Baukultur bedarf angemessene faire Honorierung.

Wir müssen unser Selbstverständnis neu justieren und neue Wege entwickeln, um für unsere gesellschaftliche, inhaltliche und fachliche Leistung eine angemessene Wertschätzung von Auftraggebern und Öffentlichkeit zu erfahren.

**Christian Höller, Vorsitzender Sektion ArchitektInnen Tirol und Vorarlberg:**

Im ständigen Einsatz für gute Wettbewerbsbedingungen zählen wir auf die Solidarität der Mitglieder, sich nur an Wettbewerben zu beteiligen, wenn diese mit der Kammer kooperiert sind (in Bayern: wenn diese registriert sind.). Dies gilt für TeilnehmerInnen als auch PreisrichterInnen und gewährt faire Verfahrensbedingungen, nach den etablierten Grundlagen des Wettbewerbsstandards (WSA 2010). ...

Das Interreg-Projekt kann erwirken, regionale Unterschiede in der Wettbewerbskultur und den regulativen Rahmenbedingungen sichtbar zu machen und daraus einen Maßnahmenkatalog abzuleiten. ...

## Netzwerkveranstaltung #1: Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern

29.09.2021, 16:00 – 19:00, online

**Statements aus der Steuerungsgruppe**

### **Walter Landherr, Vorsitzender der Beratergruppe für Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer:**

Die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) ist das eingeführte und seit vielen Jahren bewährte Regelwerk für die Durchführung von Planungswettbewerben in der Bundesrepublik Deutschland. Sie ermöglicht, das Wettbewerbsverfahren der Aufgabenstellung und den Rahmenbedingungen entsprechend zu gestalten. Die Bandbreite an unterschiedlichen Verfahrensarten wird derzeit zu wenig ausgeschöpft - die Möglichkeiten sollten mehr genutzt werden. Wettbewerbe müssen wieder mehr zu einer Öffnung des Marktzugangs beitragen - auch über die Landesgrenzen hinweg. Für viele kleine Büros und Berufsanfänger ist dies oft noch der einzige Weg, um zu (größeren / öffentlichen) Bauaufgaben zu kommen.

(Anmerkung: im Gegensatz zu Österreich wird der Nachweis der Erfüllung der Eignungskriterien ausschließlich von den PreisträgerInnen verlangt. Dieser kann ggf. auch mit Hilfe der Eignungsleihe im anschließenden Verhandlungsverfahren erfolgen.)

### **Heinz Plöderl, Vorsitzender Sektion ArchitektInnen Oberösterreich und Salzburg, Vorsitzender Wettbewerbsausschuss Oberösterreich:**

Der Architekturwettbewerb muss wieder mehr ins Bewußtsein und in die Öffentlichkeit getragen werden – er ist ein über 160 Jahre altes Instrument zur Qualitätssicherung der Gestaltung unserer Lebensräume und als solches ein wesentlicher gesellschaftlicher Beitrag der ArchitektInnen, der auch entsprechend honoriert und wertgeschätzt werden soll.

Besonders für kleine Büros und Berufsanfänger aber auch „ältere“ KollegInnen ist die Teilnahme am offenen Wettbewerb die Eintrittskarte in die mehrheitlich „geschlossene Gesellschaft“ der arrivierten Teilnehmer an Architekturwettbewerben. Ist ein Architekturbüro „Part of the Game“, ist der offene Architekturwettbewerb und der Einsatz für den offenen Zugang für dieses nicht mehr bedeutend – hier ist bei den KollegInnen ein hohes Maß an Solidarität gefragt, offene Zugänge für Architekturwettbewerbe einzufordern.

Denn erst, wenn möglichst alle Architekturwettbewerbe offen und frei zugänglich sind, wird der Architekturwettbewerb dann auch ein Wettbewerb der Attraktivität und Qualität der Auslobung sowie der Bauaufgabe sein!

### **Oliver Voitl, Referent für Vergabe und Wettbewerb:**

Der wohl größte Unterschied zwischen den beiden Ländern mit den tiefgreifendsten Auswirkungen ist die gesetzliche Verankerung des Planungswettbewerbs in der VgV (Vergabeverordnung 2016), somit befindet sich die deutsche RPW (Richtlinie für Planungswettbewerbe 2013) im Gegensatz zum österreichischen WSA (Wettbewerbsstandard Architektur 2010 (derzeit in Überarbeitung)) in einem Verordnungsrang. Hier wurde auch eindeutig im Gesetz festgehalten, dass in Bayern der Planungswettbewerb vor dem Vergabeverfahren steht, das bedeutet, ein Wettbewerbserfolg führt nicht automatisch zu einem Auftrag. Wohingegen in Österreich der Architekturwettbewerb als Teil des Vergabeverfahrens abgehalten wird. Es gilt diese Unterschiede greifbar und verständlich zu machen, Vorurteile so abzubauen und gezielt über die Vor- und Nachteile beider Systeme zu diskutieren.

### **Margit Friedrich, Projektkoordinatorin:**

#### **Beitrag im DAB, Deutsches Architekten Blatt, Regionalausgabe Bayern, November 2021:**

Der Architekturwettbewerb war schon immer ein heiß und intensiv diskutiertes Instrument und wird es wohl auch weiterhin bleiben. Im Rahmen des seit zwei Jahren laufenden EU-geförderten Interreg Projekts ... fand im Haus der Architektur München eine Veranstaltung mit vier hochkarätigen Podiumsgästen statt, die in zwei Dialoggesprächen ihre Sichtweise auf den Architekturwettbewerb darstellten: Architektin Hannelore Deubzer (Deubzer König + Rimmel Architekten GmbH, München/ Berlin) sprach mit Landschaftsarchitektin Carla Lo (Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien); Architekt Matthias Haber (Hild und K Architektur, München/ Berlin) mit Architekt Hermann Kaufmann (hk architekten ZT GmbH, Schwarzach).

In der anschließenden, offenen Diskussion zwischen den Podiumsgästen und den Online-Teilnehmerinnen und -teilnehmern kristallisierten sich die gemeinsamen, übergeordneten Kernthematiken deutlich heraus und die oftmals angesprochenen Unterschiede rückten immer weiter in den Hintergrund. Es wurde deutlich, dass der Architekturwettbewerb außer als Akquise-Möglichkeit auch als Teil der Forschungsarbeit und somit als eine wichtige Form der (persönlichen) Weiterbildung gesehen wird. Mit einem möglichen niederschweligen Zugang bewirkt er speziell für junge und kleine Büros einen ersten und teils einzig umsetzbaren, sicheren Einstieg in das Architekturgeschehen. Der wertvolle Dialog über die anonymen Wettbewerbsbeiträge, der im Rahmen der Jurysitzungen zwischen den (Fach- und Sach-) Preisrichterinnen und -richtern entsteht, ist ein wesentlicher Bestandteil des baukulturellen Geschehens.

Nun liegt es an uns, an jedem einzelnen, den Diskurs öffentlicher und breiter fortzusetzen, für eine Wertschätzung dieses Qualitätsverfahrens einzutreten und vor allem, sich weiterhin und wiederholt dafür einzusetzen, den Wettbewerb sinnvoll, fair, transparent und offen zugänglich zu gestalten – als Zeichen der Solidarität, unserem eigenen Berufsstand gegenüber.

## Netzwerkveranstaltung #1: Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern

29.09.2021, 16:00 – 19:00, online



Hermann Kaufmann © Martin Polt  
mit Matthias Haber © Wilfried Dechau



Hannelore Deubzer © Andreas Heddergott / TUM  
mit Carla Lo © Lisi Specht



### Netzwerkveranstaltung 1 – Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern: Dialoggespräche

- Frau Architektin Hannelore DEUBZER, Deubzer König + Rimmel Architekten GmbH, München/ Berlin
- Frau Landschaftsarchitektin Carla LO, Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien
  
- Herr Architekt Matthias HABER, Hild und K Architektur, Hild Ottil Haber, München/ Berlin
- Herr Architekt Hermann KAUFMANN, hk architekten ZT GmbH, Schwarzach

Netzwerkveranstaltung #1: **Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern**  
29.09.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen unserer Gäste**  
im Rahmen der Dialoggespräche

**Heute wird nur noch über das Bauen geredet,  
aber wir müssen über Architektur sprechen!**

Ohne Wettbewerbe ist der Architekturberuf nicht vorstellbar – man braucht den Dialog, den Perspektivwechsel und die Unbefangenheit junger KollegInnen, Arbeiten, die anders sind und darstellen, wie sich neue Synergien ergeben können...

Frau Architektin Hannelore DEUBZER  
Deubzer König + Rimmel Architekten GmbH, München/ Berlin

Mit einer Wettbewerbsteilnahme verhält sich ähnlich wie beim Sport, wie beim Fußballspielen, man will sich auch ein wenig vergleichen und vor allem zeigen, was man kann.

Vielleicht hat man geringere Chancen als ein etabliertes Büro mit der bereits vorhandenen Expertise, aber die Teilnahme an einem offenen Verfahren ist die einzige Möglichkeit, sich mit dem (neuen) Thema zu beschäftigen, auseinanderzusetzen und einen wertvollen Beitrag zur Diskussion zu leisten.

**Und genau dieser Zugang zur Architektur über den öffentlichen Diskurs darf nicht als selbstverständlich angesehen werden - er muss gefördert, unterstützt und ganz besonders muss er wertgeschätzt (honoriert) werden!**

Herr Architekt Matthias HABER  
Hild und K Architektur, Hild Ottl Haber, München/ Berlin

Das Wichtigste ist die Transparenz im Wettbewerbsverfahren und die Einbeziehung sämtlicher Fachbereiche, **denn der (öffentliche) Raum funktioniert nur interdisziplinär** – nur wenn auch jeder seinen Beitrag leistet und die damit verbundene Wertschätzung (Honorierung) erfährt.

Frau Landschaftsarchitektin Carla LO  
Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien

Mit dem Architekturwettbewerb ist es ähnlich wie mit der Demokratie, die die schlechteste Regierungsform ist, abgesehen von allen anderen (frei nach Winston Churchill).

**So ist der Architekturwettbewerb die schlechteste Auftragsform, aber es gibt auch keine Bessere!**

Deshalb ist es wesentlich, diese Chancen zu erhalten – mit einem möglichst offenen Zugang zum Wettbewerb und trotz aller Unzulänglichkeiten! Wobei der hohe Standard des Wettbewerbswesens dem ständigen Einsatz des Berufsstands zu verdanken ist.

Herr Architekt Hermann KAUFMANN  
hk architekten ZT GmbH, Schwarzach

Netzwerkveranstaltung #1: **Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern**  
29.09.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen unserer Gäste  
im Rahmen der Dialoggespräche**

**Frau Architektin Hannelore DEUBZER,  
Deubzer König + Rimmel Architekten GmbH, München/ Berlin**

...zusammenfassend stellen wir uns alle ähnliche Fragen: warum ist der Architekturwettbewerb für uns –als Architekturschaffende und als Büro- so wichtig? Und warum lassen wir uns auf dieses „Spiel“ trotz überschaubarer Chancen wiederholt ein?

Natürlich ist es Akquise und natürlich will man den Auftrag für sich gewinnen und natürlich trägt man Verantwortung für die MitarbeiterInnen im Büro. Gleichzeitig kann die Wettbewerbsteilnahme als Forschung und Entwicklungsarbeit in der eigenen Sache bezeichnet werden.

**Aber eigentlich und vor allem schafft der Architekturwettbewerb eine Möglichkeit, in einen öffentlichen Dialog zu treten und leistet genau in Form dieses Diskurses einen großen gesellschaftlichen Beitrag.**

Der Grundtenor ist, dass wir mit unserer Profession und mit unserer Kompetenz wieder mehr in die Öffentlichkeit gehen müssen.

**Herr Architekt Matthias HABER,  
Hild und K Architektur, Hild Ottil Haber, München/ Berlin**

Warum wir an Wettbewerben mitmachen? Unter anderem weil es teils fast das einzige Mittel ist, sich ein Standbein an einem anderen Ort aufzubauen. Bei der Entscheidung für oder gegen die Teilnahme an einem Verfahren möchte ich mich in Anbetracht der (internationalen) breiten Marktsituation nicht auf die Solidarität der anderen verlassen müssen. **Es ist hier viel entscheidender, für sich im Büro eine eigene Haltung zu entwickeln und bedenklichen Ideen zur Planerfindung gezielt entgegenzusteuern.** Der „Architektureinkauf“ kann nicht ähnlich dem Papiereinkauf über die Einkaufsabteilung großer Konzerne abgewickelt werden:

für eine qualitativhochwertige Abwicklung werden geschulte Wettbewerbsbetreuer als „Hüter des Verfahrens“ und hochkarätig besetzte FachjurorInnen benötigt. Besonders im Sinne junger KollegInnen ist es deshalb wichtig, sich immer wieder für faire und offene Zugangsmöglichkeiten zu Wettbewerben einzusetzen.

**Frau Landschaftsarchitektin Carla LO,  
Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien**

Es erweckt den Anschein als würden LandschaftsarchitektInnen anders über den Wettbewerb denken als (Hochbau-) ArchitektInnen: abgesehen vom Stellenwert der Landschaftsarchitektur, der regional sehr unterschiedlich gehandhabt wird, fordert uns das große Angebot an Teilnahmemöglichkeiten und –anfragen. In der momentanen Situation können wir uns die Aufgaben genau aussuchen, wobei das Thema Nachhaltigkeit bei der Projektauswahl einer immer größere Rolle spielt. Junge MitarbeiterInnen sind zB teils weniger bereit, für einen Tag wegen einer Projektbesprechung quer durch Europa zu fliegen, so reduziert sich der Auswahlradius auf zumutbare Zugdistanzen. **Dies veranschaulicht deutlich, dass ein gutes (hohes) Angebot an qualitativen Verfahren automatisch zu einer natürlichen, regionalen und vor allem nachhaltigen Regulierung führt.**

**Herr Architekt Hermann KAUFMANN,  
hk architekten ZT GmbH, Schwarzach**

...oft ist es ein Thema des Aufwands: was wird bei einer Wettbewerbsabgabe heute verlangt? Die Anforderungen steigen nach wie vor unproportional, die Aufgabe rechtfertigt teils nicht den geforderten Leistungsumfang, der Wettbewerb wird immer aufwändiger. Häufig wird bei einem Wettbewerb von einer reduzierten Vorentwurfsleistung gesprochen - aber was ist das und was ist ihr Wert? Diese Diskussion muss geführt und diese Definition muss entwickelt werden. Denn nur dann zahlen nicht unsere Kunden durch den erhöhten Stundensatz indirekt für die Mehrkosten des oft frustrierenden Aufwandes. Und nur dann kann dem wiederkehrenden Argument von AusloberInnen, die Architekten seien es eh gewohnt und es sei durchaus legitim mit den sogenannten „Camping-Verfahren“, also mit abenteuerlichen Bedingungen und Verfahrensabwicklungen, am Markt einfach zu vielen Ideen zu kommen, entgegengewirkt werden.

**Die Diskussionen müssen auch mit der jungen Generation geführt werden und nicht ausschließlich unter etablierten ArchitektInnen – dort beobachte ich große Bereitschaft, sich ausnutzen zu lassen.**

*(Anmerkung: Stichwort: BIM im Wettbewerb)*

# Netzwerkveranstaltung #1: **Wettbewerbswesen im Vergleich Österreich – Bayern**

29.09.2021, 16:00 – 19:00, online



Von links:  
Oliver Voitl, Walter Landherr, Christian Höller, Franz Damm, Margit Friedrich, Hermann Kaufmann, Heinz Plöderl, Hannelore Deubzer, Fabian Blomeyer

Ihre österreichischen VertreterInnen in der Steuerungsgruppe

Daniel Fügenschuh, Vizepräsident der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, Vorsitzender der Bundessektion ArchitektInnen

Matthias Hein, Vorsitzender Wettbewerbsausschuss Vorarlberg

Christian Höller, Vorsitzender Sektion ArchitektInnen Tirol und Vorarlberg

Rainer Noldin, Vorsitzender Wettbewerbsausschuss Tirol

Carmen Schrötter-Lenzi, stv. Vorsitzende Sektion ArchitektInnen Tirol und Vorarlberg, Mitglied Wettbewerbsausschuss Vorarlberg

Heinz Plöderl, Vorsitzender Sektion ArchitektInnen Oberösterreich und Salzburg, Vorsitzender Wettbewerbsausschuss Oberösterreich

Robert Wimmer, Vorsitzender Wettbewerbsausschuss Salzburg

sowie seitens der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen:

Karina Bruckner, Generalsekretärin der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen

Ihre bayerischen Vertreter in der Steuerungsgruppe

Karlheinz Beer, Vorstandsmitglied der Bayerischen Architektenkammer

Franz Damm, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer

Albert Dischinger, stv. Vorsitzender der Beratergruppe für Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer

Walter Landherr, Vorsitzender der Beratergruppe für Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer

sowie seitens der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer:

Fabian Blomeyer, Geschäftsführer Recht und Verwaltung

Oliver Voitl, Referent für Vergabe und Wettbewerb

Falls Sie sich mit Ideen oder Anregungen für die folgenden Veranstaltungen einbringen möchten, melden Sie sich bitte gerne bei der Projektkoordination!

**Wir freuen uns auf Ihren Input!**

**Zum Sammeln von Ihren Ideen und Anregungen wird ein gemeinsamer Termin koordiniert.**

Wir halten Sie am Laufenden!

**DI Margit FRIEDRICH**  
Projektkoordination

INTERREG Projekt AB271 Österreich - Bayern 2014-2020  
Grenzüberschreitendes Kompetenznetzwerk Architekturwettbewerbe

tel: [+43 \(0\)660 1066 314](tel:+4306601066314)  
mail: [margit.friedrich@arching.at](mailto:margit.friedrich@arching.at)  
Sonnenstr. 1A | A 6020 Innsbruck